

gischer Sicht und aus der Sicht des Wildlife Managements nicht notwendig ist, Seehunde in Stationen aufzuziehen. Bei einseitiger Auslegung des Vertragstextes ist nicht auszuschließen, daß in Zukunft jeder Seehund nach einem Aufenthalt in einer Station wieder in das Wattenmeer **entlassen werden muß**, auch wenn er etwa zahnlos oder Träger von nicht zu eliminierenden Keimen ist, denn das Abkommen gestattet per Ausnahme die Entnahme nur für wissenschaftliche Zwecke und nur für die Pflege zur Aussetzung. Die dauerhafte Übernahme von Seehunden in Zoos oder Seehundstationen ist im Seal-Agreement nicht berücksichtigt.

Für die deutschen Nationalparke im Wattenmeer bedeutet diese Regelung, daß nicht – entgegen ihrer Zielsetzung – ein ungestörter Ablauf der natürlichen Prozesse gesichert ist.

Es erscheint uns dringend notwendig, das Seal-Agreement vom 1. Oktober 1991 rasch so zu modifizieren, daß »gesundgepflegte« Tiere wegen des hohen Risikos für die Freilandbestände und für die betroffenen Individuen selbst grundsätzlich nicht wieder ins Meer entlassen werden dürfen. Die Auswirkung der Gefangenschaftshaltung kann nur im Rahmen systematischer Untersuchungen geklärt werden. Diese sollten umgehend aufgenommen werden.

Seehundstationen sollten in Zukunft ihre Hauptaktivitäten in der Öffentlichkeitsarbeit entfalten mit dem Ziel, die Anlieferung

von Heulern zu minimieren und das öffentliche Bewußtsein über die tatsächlichen Gefahren für unsere Seehunde zu schärfen.

Zusammenfassung

Im Bereich der Wattenmeerküsten der Niederlande, Deutschlands und Dänemarks existieren 6 Seehundaufzuchtstationen. Unter großer öffentlicher Anteilnahme und Einsatz erheblicher Spendemittel wurde bzw. wird dort versucht, verwaiste und kranke Seehunde aufzuziehen bzw. gesund zu pflegen und sie wieder in die Freilandbestände zu integrieren. Beweggründe, die zu diesem Pflegeverhalten des Menschen veranlassen, werden aufgezeigt und diskutiert. Demnach sind es überwiegend vordergründige Tiereschutzmotive bei gleichzeitiger Vernachlässigung eines biologischen Naturschutzes, die zur Einrichtung und zum Betrieb der Stationen geführt haben. Aus der Sicht des Arten- und Naturschutzes sind diese Maßnahmen abzulehnen, weil sie ohne nennenswerten positiven Effekt sind und möglicherweise sogar den betroffenen Individuen und der Population schaden können.

Summary

In The Netherlands, Germany and Denmark 6 seal nurseries have been established in order to rear orphaned pups or weak and injured seals and to reintegrate them into the wild population. These sta-

tions are very popular. They are usually regarded by the public as essential tools of nature conservation. An analysis of the motivations for the activities in these stations shows that inconsiderate animal welfare ideas concerning the fate of individuals have been the basis for the foundations. Release of nursed seals is of no real use for the species and may even be harmful for the individuals themselves and for the population.

Literatur

- BEHNKE, H. (1971): Junge Kegelrobben im Nordseewatt gefunden. – Deutsche Jäger-Zeitung, Nr. 25: 1030–1031.
 REIJNDERS, P. J. H. (1983): The effect of Seal Hunting in Germany on the Further Existence of a Harbour Seal Population in the Dutch Wadden Sea. – Z. Säugetierk. 48, 50–54.
 VEDDER, E. J. (1989): Bakterieninfektionen des Seehundes. – European Seal-Group Meeting, 23–25. Feb. 1998 in Husum: 29.

Anschrift der Verfasser:

Dipl.-Biol. Jochen Schwarz,
 Dr. Günter Heidemann
 Forschungs- und Technologiezentrum
 Westküste/Inst. f. Haustierkunde der Universität Kiel
 Olshausenstraße 40–60
 D 2300 Kiel 1

Buchbesprechungen

MÜCH, D. (1991):

Naturschutzgebiete in der Großstadt und ihre Bodenbelastung

INFU-Werkstattreihe Heft 21 aus dem Institut für Umweltschutz der Universität Dortmund; 107 Seiten mit 69 Tabellen und 31 Abbildungen; ISBN 3-928575-07-4. Zu beziehen im Buchhandel oder direkt bei der Gesellschaft für Direkt-Marketing M+N mbH, Hansastr. 87, 4750 Unna. Preis: DM 34,00.

Die Großstadt Dortmund weist, bei einer versiegelten Fläche von 56% und einer Straßendichte von 6,1 km/km², noch 20 zumeist kleinflächige Gebiete auf, die aufgrund ihrer Tier- und Pflanzenwelt unter Naturschutz gestellt worden sind. Da diese Naturschutzgebiete ausnahmslos durch Verkehrsstraßen belastet werden, ist der Boden von 14 Schutzgebieten (9 NSG und 5 LSG) auf polycyclische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAH) und Schwermetalle untersucht worden. Es ist dieses die erste Untersuchung über Kfz-spezifische Schadstoffbelastung von Böden in Schutzgebieten einer Großstadt. Sie ergab hohe Konzentrationen für PAH [z.B. Benzo(a)pyren], Blei

und Zink, die über anerkannten Grenzwerten lagen, und Konzentrationen von Arsen und Cadmium weit unter den Grenzwerten. Zur Verhinderung weiterer Bodenkontaminationen durch den Kfz-Verkehr werden vom Autor Sperrung von Straßen und Abbau von Asphaltdecken vorgeschlagen. – Die Lesbarkeit dieser sehr interessanten und wichtigen Studie wird durch einige Umstände jedoch geschmälert: Die wichtige Tab. 2 ist nicht zu entziffern, auch hätten die Abbildungen im einleitenden Teil des Kapitels (3) informativere Legenden erhalten können; häufig benutzte Abkürzungen hätte man gesondert zusammenstellen sollen. Eike Hartwig

BURGBACHER, G. & K. ROTH (1991):

Neuordnung der Abfallwirtschaft

Verfahren, Konzepte, Methoden

Reihe »Innovative Abfallwirtschaft«, Band 1; 268 Seiten; ISBN 3-8169-0670-2; expert-verlag GmbH, 7044 Ehningen. Preis: DM 68,—.

Der Mangel an Abfallbehandlungs- und Ablagerungskapazitäten wird in der Bundesrepublik zu einem immer größeren Problem. Eine Strategie ist die Durchsetzung von Standorten und die Schaffung von Kapazitäten (aber auch

die verstärkte Vermeidung von Abfall), um die für ein Industrieland nötige Infrastruktur und Entsorgungssicherheit zu schaffen; eine andere ist die Rücknahme von Produkten nach Gebrauch (als gesonderte Dienstleistung oder im Verkauf alt gegen neu), die veränderte Haftung für die Abfallerzeugung (weg vom Verbraucher, hin zum Produzenten). Jedoch ohne eine sichere Entsorgung wird die Produktion in einer Überflugesellschaft, wie der unseren, zum Erliegen kommen. Dazu sind Maßnahmen notwendig, die einerseits die ressourcensparende Verwendung von Roh- und Hilfsstoffen in allen Wirtschaftsbereichen sowie andererseits die notwendige Entlastung der Umwelt zum Ziel haben. – Das vorliegende Buch befaßt sich mit den Auswirkungen der Neuordnung der Abfallgesetzgebung im Bund (wobei die seit dem 1. Dezember 1991 geltende »Verpackungsverordnung« noch als ein Vorentwurf vorgestellt wird) und beispielhaft des Landes Baden-Württemberg. Im einzelnen werden u.a. abfallwirtschaftliche Maßnahmen eines Landkreises, die Durchführung einer produktbezogenen Umweltverträglichkeitsprüfung, die thermische Abfallbehandlung sowie versicherungstechnische Rahmenbedingungen einer Schadenshaftpflichtversicherung für Entsorgungsanlagen dargestellt. Eike Hartwig

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: [13_4_1992](#)

Autor(en)/Author(s): Hartwig Eike

Artikel/Article: [Buchbesprechungen 64](#)